



Mersburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 10

Donnerstag den 12. Januar

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Ramme bis 10 Uhr Vormittags.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Zinscheine zu den Stammactien der Niederschlesisch-Märktischen Eisenbahn Reihe X Nr. 1 bis 20 über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. December 1897, sowie die Zinscheine Reihe VI Nr. 1 bis 8 zu den Schuldverschreibungen der Staatsanleihe von 1868 A. über die Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. December 1891 werden vom 5. December d. Jz. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Driantstraße 92, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden. Die Zinscheine können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, sowie in Frankfurt a. M. durch die Kreisstelle bezogen werden.

Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Bevollmächtigten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Zinscheinanweisungen mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Zinscheinanweisungen nicht einlassen.

Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Anweisungen mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen.

Das eine Verzeichniß wird mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzial-Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Actien oder Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinscheine nur dann, wenn die Zinscheinanweisungen abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Actien oder Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzial-Kassen mittels besonderer Eingabe einzureichen.

Berlin, den 3. November 1887.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
Schlow.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, die Listen der 1888 zur Erstimpfung kommenden, sowie der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder anzufertigen und dieselben nebst den Impflisten pro 1887, den Listen über Privatimpfungen, den Impf-Uebersichten und den von den Herrn Standesbeamten zu erhaltenden Auszügen aus den Geburtsregistern pro 1887 spätestens bis zum

1. Februar 1888

an mich einzureichen. Zu den pro 1888 aufzustellenden Impflisten sowie zu den Uebersichten werden den Ortsbehörden Formulare durch die Amtsboten resp. die Post in den nächsten Tagen zugehen.

Die Impflisten der Schulkinder sind nach den Schulverbänden, die über die kleinen Kinder gemeindeweise aufzustellen.

Mersburg, den 6. Januar 1888.

Der königliche Landrath.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Im Genossenschafts-Register ist heute folgende Eintragung bei Nr. 7 bewirkt:

Der Consum Verein Lauchstädt, eingetragene Genossenschaft, hat auf die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. December 1889 zu Vorstandsmitgliedern gewählt:

- 1) den Schuhmachermeister Carl Tille zu Lauchstädt als Geschäftsführer,
- 2) den Arbeiter Gottlob Ehrlich daselbst als Stellvertreter desselben,
- 3) den Maurer Ferdinand Hellwig daselbst als Beisitzer.

Mersburg, den 9. Januar 1888.

Königl. Amtsgericht, III. Abtheilung.

Nichtamtlicher Theil.

Mersburg, den 11. Januar 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Zur Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den deutschen Botschafter General von Schweinitz in Petersburg schreibt die Köln. Ztg.: Er hat den Schwarzen Adlerorden, nach der bestehenden Gewohnheit des Kaisers, hohen Würdenträgern zu Weihnachten und Neujahr Auszeichnungen zu verleihen, zu Neujahr erhalten als Anerkennung für seine langjährigen und ersprießlichen militärischen und diplomatischen Verdienste, aber nicht für gar nicht stattgehabte geheime Verhandlungen, und jede Andeutung, daß die Ordensverleihung mit diesen erfundenen Verhandlungen in Verbindung stände, ist ein voller Widerspruch zu den Thatfachen.

Der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf ist von Friedrichstraße, wohin er sich zu Ende der vorigen Woche begeben hatte, nach Berlin zurückgekehrt. Den Inhalt der Besprechungen mit dem Fürsten Bismarck bildete die

Kostenvorlage zu dem neuen Wehrgesetz. Wenn auch noch nichts absolut Sicheres über die Höhe der vom Reichstage zu fordernden neuen Summe feststeht, so kann man doch annehmen, daß an hundert Millionen nicht viel fehlen wird. Durch das neue Wehrgesetz erfolgt eine Kriegsverstärkung der Reichsarmee etwa um eine halbe Million Mann, für welche die Ausrüstung (also mindestens doch Gewehr, Mantel, Mütze, Rock oder Blouse) schon im Frieden beschafft werden soll.

Der feierliche Empfang des Vertreters Kaiser Wilhelm's, des Grafen Brühl, zum Papstjubiläum vollzog sich in sehr freundschaftlichen Formen. Auf die Glückwünsche des Grafen erwiderte Leo XIII., er halte es für seine Pflicht, dankbar anzuerkennen, daß Se. Majestät der Kaiser ihm bei vielen Anlässen zweifellohe Beweise seiner wohlwollenden Gesinnung gegeben habe, namentlich während der Verhandlungen zur Herbeiführung des religiösen Friedens in Deutschland. Der gegenwärtige neue Beweis des kaiserlichen Wohlwollens berechtige ihn zu der Hoffnung, daß der Kaiser das begonnene Werk krönen wolle. Der Papst gab seinen besten Wünschen für die kaiserliche Familie, namentlich für die volle Wiederherstellung des Kronprinzen warmen Ausdruck.

Zu Gunsten der ober-schlesischen Arbeiterverhältnisse wird, gegenseitige Angaben widerlegend, neuerdings mitgetheilt, daß die Frauenarbeit in der ober-schlesischen Montanindustrie für die weibliche Bevölkerung selbst eine ge-bieterische wirtschaftliche Nothwendigkeit sei, und daß die dabei in Betracht kommenden Arbeiten weder für die Sittlichkeit noch für das körperliche Wohlbefinden der Arbeiterinnen schädlich seien, vielmehr in Betreff ihrer Zuträglichkeit für den Organismus unmittelbar hinter die gesündesten aller Arbeiten, die landwirtschaftlichen, zu stellen seien. Es sei richtig, daß es bessere Arbeiterverhältnisse gebe, als in Ober-schlesien, aber es sei nicht minder richtig, daß die gegenwärtigen ober-schlesischen Arbeiterverhältnisse die besten für Ober-schlesien sind. Im Vergleich mit der Bevölkerung, wie sie vor Einführung der Montanindustrie in Ober-schlesien war und wie sie noch heute in den landwirtschaftlichen Kreisen Ober-schlesiens vorhanden ist, sei die ober-schlesische Arbeiterbevölkerung der Montanbezirke entschieden weit vorgeschritten und namentlich sei Ordnungsliebe, Fleiß und Arbeitsamkeit der Arbeiterinnen geradezu sprichwörtlich und der Vorwurf der Sittenlosigkeit ein unverbienter, da der Procentsatz der unehelichen Geburten weit unter dem Durchschnitt des Gesamtstaates stehe.

Zur Ansiedlungsfrage in den polnischen Bezirken wird sehr zutreffend geschrieben: Da die auf den Kolonisationsgütern zu etablirenden Ansiedler durchweg Deutsche sind und größtentheils aus anderen Provinzen stammen, so dürfte es sich empfehlen, den zu errichtenden Kolonien baldigst deutsche Namen zu geben. Viele der neuen Ansiedler sind wirklich nicht im Stande,

den Namen ihres neuen Wohnortes richtig auszusprechen oder zu schreiben.

— Aus verschiedenen Theilen Preußens wird gemeldet, daß der Lehrermangel immer noch zunimmt. Man denkt nunmehr ernstlich daran, in der nächsten Landtagsession die Frage der Gehältererhöhung der Volksschullehrer zur Sprache zu bringen.

— Sämmtliche bayerische Erzbischöfe und Bischöfe richteten an den Prinzregenten Luitpold eine Glückwunschadresse zum Jahreswechsel und empfangen ein Dankschreiben desselben.

— Der Provinzial-Landtag der Rheinprovinz ist zum 5. Februar nach Düsseldorf berufen worden.

Frankreich. Präsident Carnot bringt Leben in seinen „Hofhalt.“ Am Sonntag hielt er in Rambouillet eine Jagd ab, zu welcher auch der deutsche Botschafter Graf Münster geladen war.

— Crispi ließ der französischen Regierung officiell erklären, daß der Präfect, der eine Hausdurchsuchung bei dem französischen Consul in Florenz anordnete, seines Amtes entsetzt sei. Damit ist der Zwischenfall erledigt. — Die Blanquisten (Kommunisten) feierten am Sonntag Blanqui's Todestag an dessen Grabe durch allerlei verrückte Reden. Bei der üblichen Wallfahrt zum Sterbehause Gambetta's ermahnnte Meitvier unter Hinweis auf die deutschen Schwabacher, welche von den Wällen der Feste Forts „nach Frankreich hinüberlauern,“ die Parteien zur Einigkeit gegenüber den auswärtigen Gefahren.

Großbritannien. In Irland hat es wieder einmal tüchtigen Lärm gegeben. Der verhaftete Agitator Blunt sollte in das Gefängniß von Galway gebracht werden und traf unter starker Bedeckung in genannten Orte ein. Eine gewaltige Menschenmenge begrüßte ihn mit Hurrarufen und ging dann zum Angriff auf die Polizei über, um den Verhafteten zu befreien. Die Polizei ging darauf mit blanker Waffe vor, eine ganze Anzahl von Civilisten und Beamten wurden verletzt. Mit Mühe und Noth gelang es endlich, Blunt hinter Schloß und Riegel zu bringen. — Der Generalrath der belgischen Arbeiterpartei hat seine Mitglieder darüber verhandelt, daß im August ein internationaler Socialisten-Kongreß in London stattfinden werde.

Orient. Wie aus Bukarest gemeldet wird, werden dort alle Arbeiten zur Ergänzung des Armeedepotars und der Verteidigungsmittel Rumäniens eifrig fortgesetzt. Das von der Firma Krupp in Essen herzustellende, zumeist schon abgelieferte Geschossmaterial für artilleristische Zwecke beträgt 247 Wagenladungen; die von der Firma Gruson in Vulcan-Wagdeburg zu liefernden Bestandtheile für Panzerthürme betragen 410 Wagenladungen. Ueber die Einführung eines Repetiergewehres wird demnächst entschieden werden.

Vom Kronprinzen.

Die Nachrichten über das Allgemeinbefinden des Kronprinzen lauten fortwährend befriedigend. Seine gute Laune ist ungestört. Am Sonntag und Montag ging der Kronprinz lange Zeit mit dem Prinzen Heinrich und Dr. Krause spazieren. In den letzten Tagen ist ein besonders gutes Aussehen bemerkbar. — Von einem gerichtlich gemeldeten Besuch König Humberts ist nichts bekannt.

Aus San Remo wird der Köln. Ztg. unter Anderem geschrieben: Man darf wohl sagen, daß, Alles in Allem genommen, die Wahl des Winteraufenthaltes für den Kronprinzen eine gute gewesen ist. Seine Erscheinung, seine Frische und Heiterkeit bezugt es. Die elastische Kraft seiner Bewegungen spricht von vollem Wohlbestehen. Das kückische Leiden, das nun schon seit mehr als Jahresfrist in Behandlung steht, scheint zu einem Stillstande gekommen zu sein. Seine äußeren Erscheinungen bleiben in ihrer Art eigenthümlich, sie decken sich nicht vollständig mit irgend einem der vorhandenen Krankheitsbilder. Der hohe Kranke selbst leidet unter keinerlei Beschwerden. Für die vielen Millionen von Landsleuten, die mit heißen Wünschen nach San Remo blicken, muß es unter allen Umständen ein Trost sein, daß der heldenhafte, ritterliche Fürst ungechwächt in voller Kraft und Männlichkeit dasteht und mit unerschütterlichem Gottvertrauen der Zukunft entgegensteht. Seine Aerzte nennen ihn das Muster und Beispiel

aller Patienten, und rühmen die strenge Gewissenhaftigkeit, mit der er ihren Vorschriften nachlebt, ihre Untersuchungen und Beobachtungen erleichtert und ihre heilwirkenden Bemühungen in jeder Richtung unterstützt.

Das Dankschreiben des Kronprinzen an die Behörden der Stadt Potsdam für den Neujahrsglückwunsch schließt mit dem Ausdruck „der trohen Hoffnung, Sie im Sommer, wie alljährlich, begrüßen zu können.“

Einen liebenswürdigen Beweis internationaler Courtoisie hat die italienische Regierung in diesen Tagen geliefert. Für den deutschen Kronprinzen und die kronprinzliche Familie gehen täglich zahlreiche Sendungen aus Deutschland, meist in Körben mit frischen Blumen, oder in Blumensträußen, bestehend, in San Remo ein. Der Umstand, daß für Postpaketsendungen nach Italien nur ein Höchstgewicht von drei Kilogramm zugelassen ist, ersichert natürlich derartige Sendungen und führt schon bei der Aufgabe derselben wegen der im Publikum häufig bestehenden Unkenntniß von jener Einschränkung bedauerliche Verzögerungen herbei. Im Hinblick hierauf hat die italienische Postverwaltung die Grenz Postämter telegraphisch angewiesen, ausländische Postpaketsendungen an den deutschen Kronprinzen und an die kronprinzliche Familie bis zum Gewichte von 5 Kilo zur Beförderung zuzulassen.

Aus San Remo wird vom Dienstag telegraphirt: Die regelmäßigen täglichen Ausflüge, besonders die längeren Spaziergänge bekommen dem Kronprinzen vortreflich. Das Allgemeinbefinden läßt nichts zu wünschen übrig. Die Rückkehr des Kronprinzen nach Deutschland wird kaum viel vor Pfingsten erfolgen, da Ostern in diesem Jahre ziemlich früh (1. April) fällt. Der hohe Herr spricht mit besonderer Freude von dem Wiedersehen seiner Heimath.

Provinz und Umgegend.

† Die Halloren beim Kaiser. Aus Halle wird berichtet: Wie der Sprecher der aus Halle nach Berlin zur Neujahrsglückwünschung am kaiserlichen Hofe entsandten Abordnung, der Hallore Andreas Ebert, erzählt, drückte der Kaiser ihm nach der Tafel am Neujahrstage sein Bedauern darüber aus, daß in diesem Jahre in Folge des Verweilens des Kronprinzen in San Remo von der kronprinzlichen Familie nur Prinz Wilhelm in Berlin anwesend sei. Die neuesten Depeschen aus San Remo brachten jedoch recht gute Nachrichten und die Zeit der schlimmsten Befürchtungen sei vorüber. Freilich wäre Ruhe und Schonung notwendig; man habe aber volle Berechtigung zu der Hoffnung, daß der Kronprinz zum Frühjahr nach Deutschland und Berlin zurückkehren werde. Auch am folgenden Tage kam der Kaiser auf das Befinden seines Sohnes zu sprechen und äußerte sich wieder in ähnlichem Sinne. Die Glückwünsche und Geschenke, welche von der Halloren-Abordnung für den Kronprinzen und seine Familie bestimmt waren, sind durch Vermittelung des Hofmarschallamtes nach San Remo abgegangen.

† Die Strafammer in Oera sprach einen wegen Zahlmeisterbestechung angeklagten Berliner Lieferanten frei.

† Der in den Leipziger Bankrach verwickelte Banquier Sandbank ist irrtümlich geworden. Seine Frau nahm sich früher das Leben.

† Dessau. Der 30000. Dessauer wird jetzt in unserer Residenz mit Spannung erwartet. Man sieht der Notierung des dreißigtausendsten Einwohners in den nächsten Wochen entgegen und wird damit unsere Residenz die erste Etappe zur Großstadt zurückgelegt haben. Einem allerdings sehr unverdächtigem Gerüchte zufolge soll der glückliche Inhaber der ersten „Nr. 30000“ von allen Kommunalabgaben befreit werden.

Local-Nachrichten.

** Sonntag Nachmittag fand in der „Kaiserhalle“ eine trotz des ungünstigen Wetters dennoch ziemlich zahlreich besuchte Versammlung des Bauern-Bereins Merseburg statt. Der Vorsitzende desselben, Herr Guttsbesitzer Förster Creppan, eröffnete die Sitzung mit Gruß und „Willkommen“ an die Anwesenden und verband damit einen Rückblick auf die Erfolge des Jahres 1887 für unser Land, die Landwirtschaft und

den Verein und die besten Wünsche fürs neue Jahr. Nach dem hierauf erfolgten Verlesen des Protokolls über die letzte Sitzung erbat sich Herr Pastor Dr. Schmidt-Leuna das Wort, um der Versammlung Kenntniß zu geben von einem seiner Zeit im Berliner „Reichsblatt“ erschienenen tendenziös gefärbten und auf verkehrte Darstellung beruhenden Berichte über die letzte Vereinsitzung. Die Versammlung beschloß, den zu Bericht in das Protokollbuch aufzunehmen, im Uebrigen aber zur Tagesordnung überzugehen. Hieran schlossen sich einige generelle Mittheilungen bezüglich der am 12. d. M. in Halle stattfindenden Generalversammlung des landwirthsch. Centralvereins, und der am 16. d. M. in Weiskensels abzuhaltenden Bezirks-Versammlung der Norddeutschen Hagel-Vericherungs-Gesellschaft, sowie der Beschluß, dem hiesigen Geflügelzüchter-Verein für seine im März cr. stattfindende Ausstellung zur Prämierung 20 Mk. und zwar je 10 Mk. für 2 Stämme Landhühner zu gewähren. Hierauf erfolgte ein für unsere Landwirthe hochbedeutender Vortrag des Deconometrischen Herrn von Mendel-Halle über „Rindviehzucht und Rindviehhaltung.“ In dem einleitenden Theile desselben wies der Herr Vortragende zunächst darauf hin, wie neben der staatlichen Fürsorge es auch die Pflicht eines jeden Landwirthes sei, durch Selbsthilfe die gegenwärtige landwirthschaftliche Krisis beseitigen zu helfen, und dieses sowohl bezüglich des Ackerbaues, als auch der Viehzucht. Im großen Ganzen gelte von der Landwirtschaft der Provinz Sachsen, daß sie es bisher besser verstanden habe, den Ackerbau zu heben, als die Viehzucht. Die Frage, ob speciell unser engerer Bezirk sich für rationelle Viehzucht eigne, sei unstrittig zu bejahen, da unter Boden sehr wohl geeignet sei, die nöthigen Futtermittel zu erzeugen zu können. Gerade der Bauernstand sei vermöge seiner Wirtschaftsverhältnisse zur Viehzucht berufen, während Milch- und Mastwirtschaft und Mästung naturgemäß dem Großgrundbesitz zufallen. In neuerer Zeit fange man auch in den bäuerlichen Kreisen unserer Provinz an, die Nothwendigkeit einer Theilung der landwirthschaftlichen Arbeit einzusehen, insofern im vergangenen Jahre allein gegen 80 neue Genossenschaften für Rindviehzucht sich gebildet hätten. Zu dem eigentlichen Thema übergehend, beleuchtete der Herr Vortragende folgende drei Punkte: 1) die richtige Auswahl der Viehracen, 2) die richtige Auswahl der einzelnen Zuchtthiere, 3) die Behandlung und Pflege des Zuchtviehes. Bezüglich der Auswahl der Viehracen betonte der Herr Vortragende ganz besonders, daß man, was leider bis jetzt immer geschieht, habe, sich eines bestimmten Zuchtzieles bewußt werden müsse. Nach seinen Erfahrungen komme es darauf an, daß in einem engen Bezirke immer nur eine Race gezüchtet werde, und daß diese sowohl milchreichig und maßfähig sein, als auch zum Zugthiere sich qualifiziren müsse. Als solche dürfte sich aber keine Race besser eignen, als das Simmenthaler Vieh, und zwar, wie es gegenwärtig in verschiedenen süddeutschen Bezirken gezüchtet worden sei. Nothwendig aber sei hierbei die Bildung von Genossenschaften, letztere hätten auch bestimmte Aufsicht, vom Staate subventionirt zu werden. Weitere fördernde Mittel zur Hebung der Viehzucht könnten dann noch werden Einführung der Körordnung und Bezirks-Thiergerichten. Bei der Auswahl der Zuchtthiere sei eine kritische Prüfung des Viehes im Stalle seitens jedes einzelnen Landwirthes geboten, und zwar sowohl der weiblichen, als männlichen Thiere. Bezüglich der Zuchtthiere sei eine specielle Prüfung ihrer Leistung durch richtige Buchführung dringend notwendig. Bei der Erörterung über Pflege und Behandlung des Zuchtthieres giebt Redner Anhaltspunkte über Pflege und Ernährung eines zur Zucht bestimmten Kalbes und betont, daß eine gute Kälberernährung die Basis einer guten Viehzucht sei. Der Bulle dürfe nicht mit Milchfüttern gemeinam gefüttert werden, weil dadurch Fettsäure hervorgerufen werde, auch solle man ihm hinreichend freie Bewegung gestatten, ein Zusammenstellen mit Kühen in einem Stalle sei unthunlich. Bezüglich der Milchfüttere empfiehlt Redner, nicht zu viel Hülsenfrüchte zu füttern, weil dieselben dieses Blut erzeugen, dagegen Getreidesorten von besser Qualität, Kleie, Reismehl, Rübenschnitzel, Kartoffeln. Es sei

ferner rathjam, die Kuh nicht zu früh zum Bullen zu führen, etwa bei guter Entwicklung mit dem 15. bis 18. Monate. Dem Herrn Vortragenden wurde am Schlusse seines hochinteressanten Vortrages in üblicher Weise der Dank der Versammlung ausgedrückt. Bei der sich anschließenden Diskussion giebt Herr v. Wendel auf Anfragen noch nähere Mittheilungen über Gründung von Bullengenoossenschaften deren Zielebetreten hierauf beschloffen wurde. Der Fragekasten enthielt die Frage: „Sind Parcellirungen und Dismembrationen im Allgemeinen vortheilhaft für die Landwirthschaft?“, welche eine lebhaftige Diskussion hervorrief. Herr Deconomierath v. Wendel betont hierbei, daß diese Frage nach lokalen Verhältnissen beurtheilt werden müsse, wofür gleichzeitig vor zu vielem Experimentiren und empfiehlt Beschränkung auf das, was in den Rahmen des Vereinslebens gehört. Hierauf erfolgte gegen 7 Uhr Schluß der Sitzung.

Das Jahr 1888 zeichnet sich durch einen Fall aus, welcher nur alle achtundzwanzig Jahre wiederkehrt. Der Monat Februar wird fünf Mittwoch zählen, was seit 1860 nicht vorgekommen ist. Im Jahre 1884 zählte der Februar fünf Freitage, 1880 fünf Sonntage, 1876 fünf Dienstage, 1872 fünf Donnerstage, 1868 fünf Sonnabende, 1864 fünf Montage.

Das Trompetercorps des Husaren-Regiments giebt am Donnerstag Abend sein 4 Abonnement-Concert in Saale der „Kaiser-Halle.“

In der gestern Abend in der „Kaiserhalle“ stattgehabten Versammlung des kirchlichen Vereins der Altenburg, in welcher der neugewählte Vorsitzende desselben, Herr Landesrath Vorster zum ersten Male den Vorsitz führte, wurde bei Erledigung des geschäftlichen Theiles unter Anderem vorläufig auch beschloffen, am Sonntag d. 18. März cr. im Vereine einen Familienabend als Vorbereit zu Kaisers Geburtstage, abzuhalten. Ueberhaupt machte sich hierbei die Ansicht geltend, daß die Familienabende zweckmäßig etwas an Zahl vermehrt werden möchten; (bisher 2 im Winterhalbjahre.) Der Vorstand wird zunächst diese Angelegenheit in nähere Erwägung ziehen. Den zweiten Theil der Sitzung füllte die Fortsetzung eines schon in einer früheren Versammlung begonnenen Vortrages des Herrn Pastor Delius über „Pflege des Gemeinbewußtseins“ und die sich daran anschließende nicht minder interessante Diskussion darüber aus. Herr Pastor Delius wies bei seinen weiteren Ausführungen namentlich nach, wie das rechte Gemeinbewußtsein auch geweckt und gestärkt werde durch Fürsorge für die der Schule entwachsende Jugend und durch kirchliche Armenpflege.

Montag Abend fand im Saale der „Kaiser-Wilhelms-Halle“ die erste diesjährige Versammlung des hiesigen preussischen Beamten-Zweigvereins statt, welche — in Folge des unglücklichen Weters — von Mitgliedern und Damen nicht sehr zahlreich besucht war. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden, Reg.-Rath Knappe, erbat sich zunächst Herr General-Kommissions-Präsident Gabler das Wort, um dem Vereine für die ihm seitens desselben bei Gelegenheit seines 50jährigen Dienstjubiläums bewiesene Theilnahme herzlich zu danken und damit seine Neujahrswünsche für den Verein zu verbinden. Hierauf hielt Herr Professor Gsche-Halle einen höchst interessanten, das praktische und kulturgeschichtliche Leben der Menschheit berührenden Vortrag über „Sprachgeschichtliches über Baumwolle und Seide“, welcher leider, in Folge der sehr leisen Vortragweise des Herrn Vortragenden, von den Entfernertestehenden nicht allseitig verstanden werden konnte. Der Herr Vortragende wies zunächst nach, wie zuerst die Baumwolle in den Gang der Kulturgeschichte eingetreten sei, wie die feinen Gewebe aus Baumwolle unter dem Namen „Baß“ schon in der alt-egyptischen Kultur eine große Rolle gespielt hätten und von dort unter Anderem auch nach Palästina unter dem Namen „Baß“ (1. Nach Mos.) gekommen seien. Auch in den Kreis des Gelehrteninteresses sei dann die Baumwolle gelangt worden, insofern man aus derselben das Schreibmaterial (Papier) in der Stärke unserer Pappe herstellte. Die Seide sei zuerst um die Zeit Christi in dem jüdischen und römischen

Kulturkreise bekannt geworden, aber erst vom 4. Jahrhundert an als Faktor in der Kulturgeschichte neben der Baumwolle aufgetreten. In Europa sei die Seidenraupe erst im Jahre 542 n. Chr. G. bekannt geworden, wohin sie Mönche heimlich aus Asien mitbrachten, aber erst mit Eintritt des 19. Jahrhunderts sei die Seide gleichberechtigt mit der Baumwolle geworden. Der Herr Vortragende theilte im Weiteren, detaillirt, die Resultate der Sprachforschung über die Enttastung des Namens „Seide“ mit. Am Schlusse des höchst anziehenden und geistreichen, aber — wie schon oben erwähnt — nicht von allen Zuhörern durchgehends verstandenen Vortrages sprach der Herr Vorsitzende dem Herrn Vortragenden den Dank der Versammlung aus, und letztere erhob sich von den Plätzen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 11. Januar. 12 Uhr Mitt. (Telegramm d. Kreisblatt.) Der Kaiser empfing gestern Nachmittag den halbtägigen Besuch des Prinzen Wilhelm. Das Befinden des Kaisers war während des geistigen Nachmittags zufriedenstellend; in vergangener Nacht war der Schlaf mehrfach unterbrochen.

Industrie, Handel und Verkehr.

Finnländische 10 Tbl.-Soxen. Die nächste Fehung findet am 1. Februar statt. Oben den Course laut von ca. 15 Mark pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Haus von Carl Neuburger, Berlin, Franzöf. Straße 13, die Beförderung für eine Prämie von 75 Pf. pro Stück.

Markt-Berichte.

Halle, 10 Januar. Preise mit Ausschlag der Kaffeebohnen per 1000 Kilo netto. Weizen rub 145-168 M., Roggen rub 121-125 M., Gerste rub. Futtergerste 110-120 M., Sauggerste 135-145 M., Oberaltergerste 148-156 M., extra feine bis M. 162, Daiser feil, 118 122 M., Mais — M. Rapz ohne Angebot — M. Erbsen, Victoria 14-156 M., Kummel excl. Sad p 100 Kilo netto 51-53 M., Stärke bei mangelnden Borräth n rege Nachfrage, incl. Faß v. 100 Kgr. 38,50 bis 39,50 M.

Erweiterte Preise des Großhandels v. 100 Kilo netto. Ruten 26-38 M., H. N. Bohnen 18 19 M., Schwerbohnen, Lupinen, Kleesaaten, ohne Notiz. Esparsette ohne Notiz.

Futterartikel: Futtermehl 13 — M., Roggenkleie 8,50 M., Weizenkleie 7,50 M., Weizengerste 7,50 — 7,75 M., Weizenkleie 9 10 M., Dinkel 8-9 M., Delfischen 12 — M. Salz 25,00 — 27 M., Misch 48 00 M. gel., Petroleum 26,50 — 27 M., Coliaröl feiner 8,25/30* 11 M., Spiritus, v. 10000 Liter-Procc feiner, Rauschelspiritus 97,50 M.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Mein Hansmittel! Groß-Partenliebend, Rasber, Magdeburg. Der Mann meiner Tochter, welcher als Aufseher thätig ist, litt seit 3 Jahren so unerbittlich an Magenkrampf, daß es gar nicht mehr mit anzusehen war. Da bemühte ich mich, Apotheker Mich. Brandt's Schweizerpillen zu bekommen und, er ist Gott sei Dank, befreit von seinem schweren Leiden. Wir werden nicht veräumen, allen diejenigen, welche mich befragen, die gewisshafte Auskunft zu ertheilen. Hochachtungsvoll Ultenhof, Aufseher Apotheker Mich. Brandt's Schweizerpillen sind a Schwacht M. 1 in den Apotheken erhältlich. Durch Abnehmen der die Schwacht umgebenden Gebrauchsanweisung überzeuge man sich beim Anfauf stets sofort, daß die Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Feld und besonders auch den Vornamen Mich. Brandt trägt.

Wurkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge, reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75.
Kammgarn-Stoff, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 18.95.
Schwarzer Tuch-Stoff, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu M. 8.10 verbinden direct an Private vorstefrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Wurkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionsen reichhaltiger Auswahl b'reitwillig franco.

Anzeigen.

Die gelesefte Gartenzeitung — Auflage 360-31 — in der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau — erscheint jeden Sonntag reich illustirt. Abonnement vierteljährlich 1 Mark Probennummer gratis und franco durch die Königlich-Preussische Reichs-Druckerei & Sohn in Frankfurt a. O.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Wurkin-Unterbindung eines kranken Pfirsichbäumchens (Ill.) — Wie die Saat, so die Ernte — Edel-Rosen, Probabstungen und Wänte. — Bier- und Weizenbräuer durch Stedlinge zu vermehren (Illustr.) — Praktische Wänte über das Verpflanzen älterer Bäume (Illustr.) — Becker A. und sein Schulgarten, Preisarbeit (Illustr.) — Unsere besten Obstsorten. — Die Pelargonien (Wühr.) — Gartenraubschän. — Kleine Urtreibungen. — Biestischen (Illustr.) — Frage an die Vitardictler und Leser.

Feld-Verpachtung in Creppau.

Sonnabend, den 14. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr sollen im Cristel'schen Gasthause zu Creppau die dem Gutbes. Herrn Friedr. Meyer das. gehörigen 40 Morg. Feld anderweit auf 6 Jahre, vom 1. Januar d. J. ab, in einzelnen Parzellen oder im Ganzen verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Merseburg, den 3. Januar 1888.

G. Höfer.

Auctions-Commissar u. Taxator.

Königl. preussische Lotterie.

Die Abhebung der Loose zur 4. Klasse 177. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 3. Klasse gleicher Lotterie spätestens bis 16. Januar cr., Abends 6 Uhr geschehen und verfallen diejenigen Loose, welche bis zu dieser Zeit nicht abgenommen sind, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, zu Gunsten der Königl. General-Lotterie-Kasse. Der Kgl. Lotterie-Einnahmer. Schröder.

CACAO-VERO, entölt, leicht löslicher Cacao. Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir Ihnen in Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein Aufguss kochenden Wassers erzielt sogleich das fertige Getränk) unübertroffen Cacao. Preis per $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ = Pfd.-Dose 800 500 150 75 Pfenige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Niederlage bei **Ernst Schurig, Conditorei.**

Hauptziehung 17. Januar der Kaiser Wilhelm Lotterie in Belbert (Rheinland). Hauptgewinn 15000 Mark. Hauptgewinne: 15000, 8000, 5000, 2000, 1000 M. 1092 Gewinne zu 46000 M. Loose à 4 M. 20 Pfg., 11 Loose 42 M. Loose à 2 M. 20 Pfg., 11 Loose 22 M. (Eide und Rückporto 25 Pfg.) verendet. **H. Culenberg, General-Debitant, Ebersfeld.** Preussische Loose Hauptziehung 20. Januar. in $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Antheil à 100 50 25 13 1/2, und 6 1/2 Mark.

Medicinal-Tokayer

(unter perman. Controle von Dr. C. Bischoff, Berlin) vom Weinbergbesitzer

Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay garantirt rein, als vorzügliches Stärkungsmittel bei allen Krankheiten empfohlen, verkauft zu Engros-Preisen mit Schutzmarke. **Leopold Meissner, Merseburg.**



Kinder erndet mit **Timpe's Kinder-nahrung** gezeihen vorzüglich. Laufende von Erfolaen! *) à 50 u. 150 Pf. bei Oskar Veberl, Bu. ant.

Lehrlings-Gesuch. Für mein Eisen- und Kurzwaaren-geschäft suche zu Dhern einen mit den nöthigen Schul-Kenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. **Albert Bohrmann.**

Größte und billigste Bezugsquelle
der Stadt Merseburg und Umgegend.

≡ Geschäftshaus ≡

für Damenputz, Seidenband, Peluche, Weisswaaren, Weisswaaren-Confection, Tülls, Spitzen, Fächern, Schürzen, Wäsche, Schweizerstickereien, Gardinen, Rüschen, Tricottailen, Glacéhandschuhe, Blumen, Kurzwaaren, Wolle, Posamenten, Strumpf-Waaren und Tricotagen.

En gros. **Corset-Niederlage.** En detail.

Emil Bloehn & Co.

(Inhaber: **Emil Bloehn.**)

Merseburg.

gr. Ritterstr.-Ecke.

Feste Preise. Auswahlendungen bereitwilligst. Feste Preise.  
Unsere illustrierte Preisliste versenden auf Verlangen gratis und franco.  

Fastenbretzeln, Schaumbretzeln und Pfannkuchen

täglich frisch, empfiehlt

Hugo Keck, Brühl 1.

Nächste Ziehung am 20. Febr. 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Stadt Barletta Loose

Jährlich 4 Ziehungen

mit Haupttreffer von: 2 Millionen, 1 Million, 500000, 400000, 200000, 100000, 50000, 30000, 25000, 20000, 10000, 5000, 2000, 1000 Mk. etc.

Gewinne die „baar“ in Gold wie vom Staate garantiert ausgezahlt werden und wie sie keine einzige Lotterie aufzuweisen hat.

≡ Jedes Loos gewinnt! ≡
Monats-Einlage auf

ein ganzes Loos 3 Mark.
Agentur: **G. WESTEROTH,**
Baden.

Post u. Zahlstelle: Waldshut i/Baden.
Briefe mit Werthinhalt wolle man einschreiben lassen.

Eine Arbeiter-Familie
findet zum 1. April d. J. bei freier Wohnung und hohem Lohn Stellung.
Röcken b. Egen. **Burkhardt.**

**Deutsche
Krieger-Fecht-Anstalt.**

Anlässlich des III. Stiftungsfestes der Krieger-Fecht-Schulen hier findet Sonntag, den 15. Januar cr. Abends 8 Uhr im Tivoli eine musikalisch-theatralische

Abendunterhaltung

zum Besten des Deutschen Krieger-Waisenhauses „Glücksburg“ statt. Alle Freunde der guten Sache werden zur Theilnehmung ganz ergebenst eingeladen. Das Nähere durchs Programm. Entree 30 Pf. Billets sind bei den Herren **Matto, Rohmart, Brendel, Gotthardtstraße** und für Mitglieder und deren Angehörige beim Bezirksföschtm. **Benke, Schmalerstraße** zu haben.

Nach der Aufführung findet ein Tänzchen statt.
Das Comité.



Maskenball

der

Privat-Theater-Gesellschaft

vom 19. October 1828.

Die vorbezeichnete Gesellschaft beabsichtigt, **Donnerstag, den 2. Februar d. Js.** in den Räumen der **Funkenburg** einen Maskenball abzuhalten, an welchem auch Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, Theil nehmen können. Nähere Mittheilung wird vorbehalten. Für entsprechende Aufführungen wird Sorge getragen.

Das Directorium.

Der Gesangverein „Lyra“

beabsichtigt am 5. Februar d. J. in den Räumen des **Tivoli** einen

Maskenball

abzuhalten, woran auch Nichtmitglieder theilnehmen können. Für gute Aufführungen wird bestens gesorgt. Alles Nähere später.

Das Comité.

Grosse Auction.

Sonnabend, den 14. ds. Mts. von Vorm. 10 Uhr an versteigere ich auf **Grube „Maria“** bei **Debles** 96000 Preßohlensteine, 2 Kutschwagen, 1 ff. Schlitten mit Zubehör, 1 Lafwagen, 1 Pflanzwagen, 1 eisernen Geldschrank, sowie 2 elegante Kutschpferde (Rappen) **Pallmer, Geriats-Bolzicher** in **Weissenfels**.
zwangsweise an den Meistbietenden.

Laden-Vermiethung.

Kleine Ritterstraße 13 ist ein Laden nebst geräumiger Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres **Kleine Ritterstraße 14.**

Gelbgiesser

zum sofortigen Eintritt gesucht; derselbe muß in jeder Beziehung selbständig sein und wird derjenige bevorzugt, welcher in der Herstellung **dichter Messing- und Rothgussplatten** bewandert ist. — Stellung dauernd und angenehm. — Solide und fleißige Messtactanten wollen Offerten unter Beifügung von Zeugniß-Abschriften unter **S. 100** an die Kreisblatt-Expedition senden.

Ein junger kräftiger Mensch sucht Stelle als **Sausdiener** oder als **Kutscher**.
Adressen unter **A. R. 100** postlagernd **Mücheln**.

Einen Lehrling sucht sogleich oder Oftern **O. Elbe, Bädermeister.**
Neumarkt.

Ein großes Läuferseiwie ist zu verkaufen
Neumarkt No. 5.

Stadttheater Halle.
Donnerstag, 12. Jan.: Ein Herzfehler. —
Freitag, 13. Jan.: Aschenbrödel. — Sonnabend, 14. Jan.: Die Braut von Messina. — Sonntag, 15. Jan.: Nachm. Aschenbrödel. Abends **Lauhäuser**. — Montag, 16. Jan.: Zum 1. Male: **Korbeerbaum und Bettelstab.**

Stadttheater Leipzig.
(Neues Theater.) Donnerstag, 12. Jan.: Zum 1. Male: **Ein toller Einfall.** Schwank in 4 Akten von **G. Laufs**. Hierauf: **Zehn Mädchen und kein Mann.** Anfang 7 1/2 Uhr.
(Altes Theater.) Anfang 7 Uhr: 12. Classiker-Vorstellung zu halben Preisen: **Maria Stuart.**